

Kurzberichte zu den Drehtagen

1. Drehtag – Filmaufnahmen in Hoensbroek (Niederlande)

Am 13. November 2023 ging es endlich los. In aller Frühe brachen sechs Schüler*innen unserer Filmprojekt-AG gemeinsam mit der Projektleitung um Griet Cordemans und Freek van den Brink sowie Marco Röpke, dem filmischen Leiter unseres diesjährigen euregionalen Filmprojekts, nach Hoensbroek (Niederlande) auf. Mit dem „Limburgliner“ erreichte das kleine Projektteam das Broeklandcollege pünktlich um 9 Uhr und wurde dort herzlich von Erik Molner (Lehrkraft und Projektkoordinator am Broeklandcollege) in Empfang genommen. Die deutschen Schüler*innen staunten nicht wenig, als Erik sie in den Musiksaal der Schule führte, der mit einer Vielzahl an Keyboards, Schlagzeugen und Gitarren ausgestattet ist. „So macht Musikunterricht bestimmt `Bock““, waren sich unsere Projektteilnehmer*innen schnell einig.

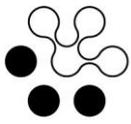


Begrüßung der Projektteilnehmer*innen im Musiksaal des Broeklandcollege (Foto: Eigene Aufnahme)



Filmen unter professioneller Anleitung – ein wichtiger Baustein des Filmprojekts.
(Foto: Eigene Aufnahme)

Nach einer technischen Einführung in die Kameraführung durch Marco Röpke und der Ankunft der Projektteilnehmer*innen vom Grotius College aus Heerlen, konnte das Programm starten. In einer ersten Thesenabfrage mit sieben Thesen, die in den aktuellen Migrationsdebatten wiederholt diskutiert werden, wurde das Vorwissen und die Grundeinstellungen der Schüler*innen zum Thema „Flucht und Migration“ abgefragt. Wenig überraschend vertraten die jungen Projektteilnehmer*innen, von denen selbst viele einen Migrationshintergrund aufweisen, eher migrationsfreundliche Standpunkte und trafen zugleich wichtige Anmerkungen. So wurde beispielsweise auf die These, Limburg/Aachen habe bereits zu viele Ausländer (aufgenommen), von den Lernenden angemerkt, dass auch in unseren euregionalen Gesellschaften viele Arbeitsstellen unbesetzt seien, weitere Arbeitskräfte aus dem Ausland also benötigt würden. Auch auf die These, dass Einwanderung sehr teuer sei, zeigten die Jugendlichen einen sehr reflektierten Blick auf die Thematik, indem sie die These zwar mehrheitlich bejahten, zugleich aber deutlich machten, dass Einwanderer, die hier steuerpflichtige Arbeitsverhältnisse aufnahmen und Güter konsumierten, schließlich auch Steuern zahlten, entsprechend also auch Einkommen generieren würden. Selbst auf so provokante Stammtischparolen wie „Der Islam ist das Problem.“ wussten die Jugendlichen clevere Entgegnungen, indem sie klarstellten, dass eine Religion keine Gewalt ausübe, sondern nur Menschen, die unter dem Deckmantel „religiöser Wahrheiten“ ihre Gewalttaten damit rechtfertigten. Das gelte für den Islam gleichsam wie für alle anderen Weltreligionen.



Nach der Besprechung der Schülerantworten erfolgte ein Gastbeitrag von Julia Reinold, Migrationsforscherin von Studio Europa Maastricht, die viele der Thesen aus wissenschaftlicher Perspektive bewertete. Interessanterweise wurde hierbei deutlich, dass zwischen den „gefühlten“ Wahrheiten, auf Basis derer die Thesen in der Gesellschaft mitunter diskutiert werden, und den statistischen Wahrheiten teils große Unterschiede liegen. So wird beispielsweise der Migrationsanteil in den drei Ländern der EMR von den hiesigen euregionalen Gesellschaften teils deutlich überschätzt. Und auch die Migrationsverteilung nach Herkunftsländern weicht teils deutlich von den gesellschaftlich diskutierten Annahmen ab. Insbesondere die Staatsbürger der EMR-Länder machten einen starken Anteil an den Migrationszahlen der jeweiligen euregionalen Nachbarländern aus, so die Migrationsforscherin. Demnach zählen die Deutschen mit Wohnsitz in Raeren (Belgien) oder Vaals (Niederlande) zu den statistisch erfassten Migrant*innen, werden aus den gesellschaftlichen Debatten jedoch oft ausgeblendet. Ein Grund für diese Ungereimtheiten liege nach Ansicht von Frau Reinold mitunter in dem mangelhaften Verständnis vieler Bürger*innen vom Migrationsbegriff. Daher war es gut und wichtig, dass Frau Reinold den Lernenden gleich zu Beginn der Drehtage wesentliche Fachbegriffe und Zusammenhänge in der Migrationsthematik erläuterte.



Ein Blick durch den „Spiegel der Wissenschaft“ – Julia Reinold erklärt den Lernenden die Migrationsthematik. (Foto: Eigene Aufnahme)



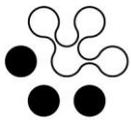
Mit ruhiger Hand werden emotionale Interviews gefilmt. (Foto: Eigene Aufnahme)

Nach einer Pause nahmen die binationalen Filmteams ihre Arbeit auf und interviewten Gäste des örtlichen Asylwohnheims zu ihren Fluchtschicksalen. So erzählten Muluh, Moses und weitere Migrant*innen aus Eritrea, Afghanistan und der Ukraine über ihre bisherigen Migrations- und Integrationserfahrungen. Es kamen dabei ebenso interessante wie auch emotionale Fluchtbiografien zur Sprache, die die Filmteams in fast schon professioneller Manier mit der Kamera einfingen.

Zum Abschluss des ersten Drehtages konnten einige Projektteilnehmer*innen dann doch nicht mehr die Finger von den Musikinstrumenten lassen und starteten am Klavier eine spontane „Jam-Session“ mit Klassikern, zu denen getanzt und gesungen wurde. Ein erfreulicher Ausdruck dessen, dass sich die Jugendlichen gleich am ersten Tag über die Ländergrenzen hinweg gut verstanden und sichtlich Spaß an der gemeinsamen Projektarbeit hatten.



Ein stimmungsvoller Ausklang des 1. Drehtags... (Foto: Eigene Aufnahme)



2. Drehtag – Filmaufnahmen in Hasselt (Belgien)

Der zweite Drehtag startete bereits um 7:30 Uhr. Gemeinsam fuhren die deutschen und niederländischen Projektteilnehmer*innen mit einem Reisebus nach Hasselt. Die Kosten des Reisebusses übernahm in diesem Jahr erneut das Bildungsbüro der StädteRegion Aachen im Rahmen von *EMR Lingua*. Für die unkomplizierte finanzielle Unterstützung unseres euregionalen Filmprojekts möchten wir uns an dieser Stelle herzlich bedanken.

Wenngleich unsere mehrjährigen belgischen Projektpartner des *Go! Next Level X* aus Hasselt in diesem Jahr nicht an allen Drehtagen teilnehmen konnten, empfing uns eine Schuldelegation rund um den Schuldirektor Stijn Valkeneers am 14. November 2023 in ihrer Schulcafeteria. Zu Anfang des zweiten Drehtags wurden die bis dahin binationalen Teams um belgische Schüler*innen erweitert. In den nunmehr trinationalen Gruppen wurden gemeinsam Interviewfragen für die am Mittag vorgesehenen Interviews mit Lehrer*innen und Schüler*innen aus



Zu Gast bei (euregionalen) Freunden...
(Foto: Eigene Aufnahme)



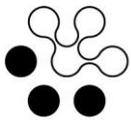
Auch in trinationalen Gruppen ein gutes Team.
(Foto: Eigene Aufnahme)

durch Hasselt mit dem Vorhaben geplant, auf Stimmenfang von Passant*innen zum Thema „Flucht und Migration“ zu gehen (Vox Pop). Leider musste dieser Programmpunkt aufgrund sintflutartigen Regens entfallen.

den Internationalen Förderklassen (OKAN) ausgearbeitet. Der Fragenkatalog wurde dabei zweisprachig gestaltet, sodass die Interviewfragen den Filmteams sowohl in deutscher als auch niederländischer Sprache vorlagen. Die Filmteams besuchten unter Aufsicht von Anne Beyers den Unterricht in den OKAN-Klassen und durften Filmaufnahmen machen. Anschließend hatten die Filmteams die Gelegenheit, Lehrkräfte zu ihrer Arbeit in den OKAN-Klassen sowie ihren persönlichen Integrationserfahrungen zu befragen. Nach den gehaltvollen Interviews war ein Stadtrundgang



Interviewsituation mit Lehrkräften aus den OKAN-Klassen.
(Foto: Eigene Aufnahme)



3. Drehtag – Filmaufnahmen in Aachen (Deutschland)

Am 15. November 2023 war das Paul-Julius-Reuter-Berufskolleg Gastgeber für die insgesamt rund 30 Projektteilnehmer*innen. Nach einer Begrüßung der Gäste im Europaraum der Schule durch Griet Cordemans, fand erneut eine Thesenabfrage statt, die mithilfe des digitalen Tools Mentimeter durchgeführt wurde. Zu fünf Thesen wie „Alle Migrant*innen kommen, um zu bleiben.“ oder „Viele Migrant*innen wollen Arbeiten, dürfen aber nicht.“ wurde das Vorwissen der Lernenden zu Bleibe- und Arbeitsperspektiven sowie weiteren Migrationsaspekten abgefragt. Diese Inhalte sollten auch später bei den Interviews mit Betroffenen, Sozialarbeiter*innen und Lehrkräften eine Rolle spielen.



Auch am PJR Aachen wurden zahlreiche Interviews geführt.
(Foto: Eigene Aufnahme)

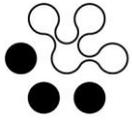
Alle vier binationalen Filmteams erhielten einen individuellen Ablaufplan mit jeweils eigenen Aufgaben und Interviewpartner*innen. Während zwei Filmteams zeitgleich Interviews führten, fand für die jeweils anderen beiden Filmteams ein Rahmenprogramm im Europaraum statt. Hier nahmen die Lernenden an einem „Kahoot!“ zum Thema „Flucht und Migration“ teil und sichteten den neunten Euregionalen Dokumentarfilm „Weg aus der Hölle“, der von der damaligen HBF142 in Zusammenarbeit mit Schüler*innen der damaligen Internationalen Förderklasse am PJR Aachen im Schuljahr 2015/2016 gedreht worden ist.

Der Film dokumentierte zur Hochzeit der damaligen Migrationsbewegung die Ursachen von Fluchtbiografien junger Menschen und konnte den aktuellen Projektteilnehmer*innen daher wichtige inhaltliche Impulse geben. Mittels eines zweisprachigen Beobachtungsbogens waren die Schüler*innen zudem angehalten, eine Filmkritik zu formulieren, über die die Projektteilnehmer*innen anschließend mit den betreuenden Lehrkräften ins Gespräch kamen. So wurden Stilelemente des Films (Kameratechnik, Aufnahmeorte, etc.) beurteilt und diskutiert, welche positiven Elemente für den eigenen Dokumentarfilm nützlich sein könnten.



Filmpräsentation „Weg aus der Hölle“ im Europaraum des PJR BK.
(Foto: Eigene Aufnahme)

Am Nachmittag zogen die vier Filmteams aus, um sowohl Passanteninterviews (Vox Pops) als auch Experteninterviews durchzuführen. Dankenswerterweise standen mit Frau Sturm, Fachkraft Integration Sport des Stadtsporthundes Aachen, sowie mit Frau Bücken und Frau Lauterbach, beides Vertreterinnen von Café Zuflucht, einer Rechtsberatungs- und Begleitungsstelle von Menschen mit Fluchtbiografie in Trägerschaft des Refugio e. V.,



kompetente Expertinnen unseren Filmteams Rede und Antwort. Durch sie erfuhren unsere jungen Schüler*innen mehr über die Integrationsperspektiven von jungen Geflüchteten sowie die integrativen Leistungen, die durch Sportangebote hervorgerufen werden können. Unsere Projektteilnehmer*innen blieben dabei nicht nur in den Interviewsituationen „am Ball“, sondern nutzen auch die kurzen Pausen für ein bisschen sportliche Betätigung beim Fuß- und Volleyball.



Nicht nur an der Kamera, sondern auch am Volleyball erstklassig...
(Foto: Eigene Aufnahme)

Die emotionalen Höhepunkte waren an allen drei Drehtagen die Interviews mit den von Migration und Flucht betroffenen Menschen. Wir bedanken uns daher recht herzlich bei allen Interviewpartner*innen, die sich bereiterklärt haben, über ein für sie ebenso persönliches wie auch emotionales Thema mit uns zu reden, für ihre Offenheit und dem uns entgegengebrachten Vertrauen. Zugleich bedanken wir uns bei allen Projektförderern – insbesondere dem Deutsch-Niederländischen-Jugendwerk sowie der Familie Avci – für ihre finanzielle und logistische Unterstützung unseres Projekts.

Nun freuen wir uns auf die Filmpremierenfeste im April 2024 und hoffen auf zahlreiche interessierte Gäste.

Aachen, 01. Dezember 2023